

## 1963: Das Österreichische Kulturinstitut entsteht

Die Anfänge des Österreichischen Kulturreferates für die Türkei mit dem Institut in Istanbul gehen bis in die Jahre 1955/56 zurück, als sich die zuständigen Stellen im Bundesministerium für Unterricht in Wien entschlossen, einen Professor vom Österreichischen Sankt-Georgs-Kolleg in Istanbul einzuladen, Möglichkeiten für eine österreichische kulturelle Tätigkeit in der Türkei zu prüfen und erste Kontakte mit türkischen Kulturvereinigungen herzustellen, wobei das Sankt-Georgs-Kolleg gewissermaßen als Stützpunkt dienen sollte.

Das Österreichische Sankt-Georgs-Kolleg, das als Schule für Ausländer seit 1882 existiert - die Geschichte des Hauses und der Sankt-Georgs-Kirche geht bis ins XII. Jahrhundert zurück-, hatte nach kurzer kriegsbedingter Schließung seit seiner Wiedereröffnung im Jahre 1946 einen steilen Aufschwung erlebt (heute ist die Zahl der Schüler, von denen über 90 Prozent Türken sind, auf etwa 1500 angestiegen, 40 österreichische Professoren und Professorinnen sind hier tätig). Immer mehr Absolventen - heute sind es jährlich rund 80! - wollten Österreich aus eigener Anschauung kennenlernen oder sich dort weiterbilden. Es war also naheliegend, in die Kulturplanung für den Vorderen Orient auch die Türkei einzubeziehen.

Der erste nebenamtliche österreichische Kulturbeauftragte in der Türkei, Dr. Felix Zavodsky, musste nach kurzer Tätigkeit die Türkei aus Gesundheitsgründen verlassen; zu seinem Nachfolger wurde Dr. Ludwig Jorda, ebenfalls Professor am Sankt-Georgs-Kolleg, ernannt und dem neugegründeten Kulturreferat für den Vorderen Orient, Institut Kairo, unterstellt. Markante kulturelle Ereignisse dieser Jahre waren die Konzerte des Weller-Quartetts, des Jungen-Wiener-Trios; des Pianisten Petermandl, des Gitarristen Scheit, des Madrigal-Chors Sankt Veit, ferner Dichterlesungen mit Christine Busta, Christine Lavant and Gerhard Fritsch, die Ausstellungen Werner Berg, Wiener phantastische Realisten und Facsimila der Wiener Albertina; Vorträge österreichischer Gelehrter fanden ein dankbares Publikum. Unter Mitwirkung erfahrener

österreichischer Professoren des Sankt-Georgs-Kollegs konnten in Radio Istanbul, Ankara und Izmir Deutschkurse für Türken ins Leben gerufen werden, die sich bald weite Hörschichten eroberten.

Die Ausweitung der Tätigkeit verlangte immer gebieterischer eine Umwandlung der nebenamtlich geführten Außenstelle Istanbul in ein selbständiges Kulturreferat mit einem hauptamtlich bestellten Kulturreferenten nach dem Muster des Kulturreferates für den Vorderen Orient. Sitz des Institutes sollte weiterhin Istanbul, die größte Stadt der Türkei mit dem größten deutschsprechenden



*Christine Lavant mit Superior Ernest Raidl  
St. Georg Juni 1958*

Bevölkerungsanteil, bleiben, obwohl man sich durchaus im klaren war, daß dies manche Probleme im Hinblick auf den Primat der Hauptstadt und des Verwaltungszentrums Ankara mit sich bringen musste.

Im Herbst 1963 war es schließlich soweit, dass Prof. Dr. Johann Erich Kasper aus St. Georg die bereits von seinem Vorgänger gemieteten Institutsräume in Nişantaşı, Emlak Caddesi 59/2, als Leiter des neugeschaffenen Österreichischen Kulturreferates für die Türkei beziehen konnte.

*aus: Bundesministerium für Unterricht (Hsg.),  
Österreichs Kulturinstitute im Ausland Wien (1965)*